

Legenden und Prophezeiungen

Von abgemeldet

Kapitel 2: Neue Situation

02: Neuer Situation

"Was ist mit Draci?", fragte Pansy, als Harry ins Esszimmer kam.

Dieser seufzte erst einmal. "Die Umwandlung ist so gut wie abgeschlossen."

"So gut wie?", hackte Narzissa alarmiert nach.

"Innerlich ist sie das, aber während er schläft wird sich sein Körper teilweise äußerlich verändern."

"Bitte?", wollte Blaise wissen.

"Du hast keine Ahnung was mit Gebissenen passiert.", lachte der Gryffindor. "Derjenige der einen Menschen zum Vampir macht sucht sich jemanden aus den er attraktiv findet, aber diese Attraktivität steigert sich, wenn diese Person zum Vampir geworden ist."

"Wow! Und das bei ihm. Was ich doch für ein Glück habe.", meinte Pansy.

Harry lachte nur spöttisch. "Selbst wenn er etwas für dich gefühlt hat, wird er dich jetzt nicht mehr an sich ran lassen. Er sieht dich instinktiv als einige Klassen unter ihm stehend an. Für ihn bist du höchstens eine potenzielle Beute. Und sollte er auf einen Annäherungsversuch eingehen kannst du sicher sein den Morgen nicht mehr zu erleben. Er würde dich töten, dir das Blut aus den Adern saugen und nur die Leere Hülle zurück lassen."

"Potentielle Beute?", stieß die blonde Slytherin erstickt hervor.

"Er macht keinen Unterschied zwischen Mensch und Tier. Für ihn gibt es auch nicht mehr das was ihm gelehrt wurde. Es interessiert ihn nicht mehr, wer reinblütig ist und wer nicht."

"Was ist eigentlich mit dir, Potter? Könntest du jetzt nicht einfach gehen?", fragte Blaise nach.

"Nein! Er sieht mich als Meister an, weil ich ihn von dem Vampirfeuer befreit habe. Würde ich gehen, wäre das umsonst gewesen. Ich würde ihn dem Tod ausliefern. Er muss entscheiden, wann er bereit ist seinen Weg als Vampir alleine zu gehen.

Noch braucht er mich, als Lehrer und Beschützer. Und vielleicht noch als etwas mehr."

"Meister? Heißt das er folgt dir bedingungslos?", fragte Lucius ungewöhnlich unruhig.

"Nein, nicht in so engem Sinne. Solange bis er seinen eigenen Weg geht wird er niemanden außer mir richtig an sich heran lassen.

Er wird nicht bedingungslos alles tun, was ich will.

Draco wird allerdings auch nicht zusehen, wenn mir etwas passiert.

Sollte ich getötet werden, wird er den Mörder bis ans Ende der Welt jagen und darüber hinaus."

"Das hört sich an als wäre er dir verfallen. Woher weist du überhaupt, dass er dich als Meister sieht?", wollte Pansy wissen. "Er wird es dir ja wohl kaum gesagt haben, oder?"

"Das entspricht nicht der Art eines Vampirs, Parkinson. Jedoch gibt es mehrere Dinge die es deutlich machen.

Wenn er es anders sehen würde, wäre er sofort aufgestanden, als wir miteinander geschlafen hatten. Er hätte sich nicht an mich gekuschelt. Er hätte seine Angst vor mir verborgen. Und er hätte mich nicht nach dem gefragt, was mit ihm geschieht. Seine Frage war eine stumme Bitte, dass ich ihm mit der ganzen Vampirsache helfe."

"Alles was du bisher gesagt hat klingt merkwürdig. Als würde sich Dracos Charakter ganz verändern.", bemerkte Narzissa.

Harry seufzte. "Nicht ganz, aber zu einem großen Teil schon. Das ist bei Vampiren so. Ich als Geborener werde zunehmend so wie meine Eltern. Also ich habe von beiden etwas, aber auch ein wenig ich selbst.

Ein Gebissener ändert sich nach dem Biss fast vollkommen. Nur ein wenig bleibt wie vorher. Meist das Verhalten oder die Gefühle gegenüber seiner Familie."

"Und wie wird sich Draco fühlen?", wollte Blaise wissen.

"Er wird es merkwürdig finden, aber er wird es nicht als schlecht oder schrecklich empfinden.

Was mir größere Sorgen macht ist sein Geist. Ich weis nicht, ob er es aushält jemanden auf eine Weise zu töten, wie es gebissene Vampir eigentlich tun."

"Du machst dir Sorgen um Draco?", fragte Narzissa perplex.

"Auch wenn sie mir nicht glauben, Mrs. Malfoy, ich als Vampir kümmere mich auch um andere Vampire, egal wer sie als Mensch waren."

"Und das ist richtig so, denn es gibt nicht mehr viele Vampire. Häufig entscheidet der Vampir der zubeißt den Menschen sterben zu lassen, um sich heftigeren Ärger zu ersparen.", mischte sich eine andere allen Bekannte Stimme ein.

Harry drehte sich lächelnd um, trat auf den Mann zu und umarmte ihn. "Hallo, Dad!"

"Haben wir das richtig verstanden?", hackte Lucius nach.

"Jep! Wissen wir selbst noch nicht lange. Bevor einer fragt, Harry wurde kurz nach seiner Geburt entführt und den Potters untergeschoben, als deren Kind gestorben ist.

Wir hatten beide den Verdacht, aus verschiedenen Gründen. Nun ja, Severus hat unser Blut getestet.", erklärte der Dunkle Lord gelassen und wandte sich erneut an den jüngeren Erben Slytherins. "Wir haben ein ernsthaftes Problem, mein Sohn.

Es wird viele Fragen aufwerfen, wenn Draco nicht nach Hogwarts zurück kommt, was momentan nicht geht."

"Ich weis, Dad, aber vielleicht habe ich da eine Lösung."

"Setzen wir uns und dann erzählst du mal."

Sie redeten stundenlange ununterbrochen, vor allem weil die anderen vier viele Fragen hatten.

Plötzlich schoss ein "Harry!" durch den Kopf von Voldemorts Sohn.

Sofort blickte dieser zum Fenster und fluchte. "Ich muss zu Draco!"

Ohne auf eine Antwort zu warten stürmte der junge Erbe Slytherins aus dem Raum.

Voldemort seufzte. "Er hat bereits die Verantwortung übernommen."

Harry hatte den Raum kaum betreten als sich ein vollkommen nackter, zitternder, blonder Slytherin an ihn klammerte.

Der Gryffindor legte sofort seine Arme um den Gebissenen und umarmte ihn fest, ihm dabei über den Rücken fahrend.

Draco vergrub sein Gesicht in der Halsbeuge von Voldemorts Sohn. "Was passiert nur mit mir? Ich habe es mir anders vorgestellt.", nuschelte er kaum verständlich.

Der Geborene schob sich mit dem Malfoyerben im Arm weiter ins Zimmer, lies sich auf einem Sessel nieder und zog den Blondnen auf seinen Schoß. "Deine Sinne schärfen

sich, Kleiner. Du musst dich erst daran gewöhnen, um damit umgehen zu können.

Dein Charakter wandelt sich in den eines Vampirs und du hast heftige Stimmungsschwankungen. Allerdings wirst du bis es abgeschlossen ist nie richtig fröhlich sein. Ich meine jetzt, frei Lachen oder so etwas.

Deine Gemütsverfassung schwangt zwischen verschiedenen Gefühlen.

Letzte Nacht waren deine bestimmenden Gefühle Lust und Angst. Jetzt würde ich Einsamkeit und Verwirrtheit meinen."

"Wie kommst du darauf?"

"So wie du dich an mir fest klammerst suchst du nach Geborgenheit und Wärme. Jemanden der für dich da ist, ohne Bedingungen zu stellen."

"Was gibt es noch für Gefühle, die auftreten werden?"

"Traurigkeit, Wut usw. Alles in extreme!"

"Dann könnte ich dich also auch plötzlich angreifen?"

"Nein! Meine Anwesenheit weckt andere Gefühle in dir. Jedem anderen der herein gekommen wäre, wärest du ganz sicher nicht um den Hals gefallen, Kleiner.

Zumal du garantiert nicht vor jedem völlig nackt herum laufen würdest."

"Liegt es an letzter Nacht, Harry?"

"Ja, Kleiner! Und jetzt sag mir wie du dich fühlst?"

"Frei und doch gefangen. Stark und doch schwach. Woher kommt das?"

"Als Vampir bist du mächtiger als viele andere Wesen, Kleiner, aber das was du jetzt wie Schwäche fühlst ist die Nachwirkung der Sonne. Das vergeht in einer halben Stunde und dann spürst du deine neuen Mächte richtig.

Ich muss dir jedoch jetzt noch etwas sagen. Du musst lernen Situationen richtig einzuschätzen. Du darfst immer nur so viel von deiner Macht preis geben, wie du in dem Moment brauchst. Sollte dich jemand mehrfach beobachten wird er deine Kraft nicht richtig einschätzen können."

Plötzlich brummte Dracos Magen auf. "Ich hab Hunger!", quengelte der wie ein kleines Kind.

"Dann zieh dir was an. Ich bitte meinen Vater dir Blut zu besorgen."

"Deinen Vater?"

"Ja, Kleiner. Die Potters waren keine Vampire!"

"Ach so!", murmelte Draco und stand wieder strebend auf, doch er konnte sich nicht entschließen von dem anderen weg zu gehen.

Dieser grinste nur. "Los jetzt, geh dich anziehen. Je eher du gehst, desto schnell bist du wieder bei mir."

Langsam drehte sich der Blonde um und wollte zu seinem Schrank gehen.

Bevor er sich zu weit von dem Geborenen entfernt hatte bekam er noch einen leichten Klaps auf den Hintern.

Als er seinen Kopf umwandte bekam er nur ein kollektiv breites Grinsen, von dem Gryffindor.

Der Slytherin ging nicht näher darauf ein und trat schließlich an seinen Schrank. "Hm, was soll ich denn jetzt anziehen. Die Hosen sind ja okay, aber sonst."

Harry stand auf und ging zu dem Gebissenen.

Er schob diesen ein Stück zur Seite und blickte in den Schrank. "Für einen Vampir wirklich nicht das richtige."

Der Gryffindor zog eine rote Boxershorts und eine schwarze Hose heraus, die er dem anderen zu warf. "Zieh die schon mal an. Ich kümmere mich um das andere."

Während er die anderen Sachen mit einigen Zaubersprüchen veränderte nahm er telepathischen Kontakt zu seinem Vater auf. Besorg Menschenblut.

Warum? Du bist verantwortlich. Dann solltest du so etwas auch machen.

Ich kann Draco jetzt nicht alleine lassen. Er ist aufgewühlt und durcheinander. Wir wissen nicht wie er reagiert, wenn ich ihn jetzt allein lasse.

Also gut, aber nur ausnahmsweise.

Ist gut! Danke!

Keine Ursache!

Schließlich war der Schwarzhaarige fertig und reichte die Sachen an Draco weiter. "Danke, Harry!"

"Vergiss es, Kleiner. Ich bin schließlich verantwortlich dafür, dass es dir gut geht. Lass uns runter gehen."

Harry bemerkte Dracos Blick, als sie an der Tür ankamen.

Er drehte sich zu dem Blondem um, zog ihn an sich und küsste ihn leidenschaftlich.

Der Slytherin stöhnte in den Kuss hinein.

Erst als ihnen die Luft ausging trennten sie sich voneinander.

"Woher weisst du plötzlich so genau was ich gerade will?", fragte der Gebissene. "Bin ich plötzlich so leicht zu durchschauen?"

"Nein, Kleiner, nur für mich. Nicht für andere."

"Wieso, was ist das mit uns?"

"Einige würden sagen wir sind Lehrer und Schüler, doch eigentlich ist es mehr. Es ist fast als wären wir Geliebte, aber auch nur fast."

Wir begehren uns, wir wollen einander und doch lieben wir uns nicht.

Es resultiert daraus, was wir sind.

Geborener und Gebissener! Es ist wie eine Art Schutz. Solange wir uns begehren wird keiner den anderen beißen.

Und wir als Geborener und Gebissener dürfen uns nicht beißen, Kleiner."

"Warum dürfen wir uns nicht beißen?"

"Wir wären dann verheiratet. Und das könnte unser Leben kosten, weil es nicht gestattet ist, dass Geborene und Gebissene heiraten."

Wir würden bis zum bitteren Ende gejagt werden. Bis einer von uns beiden Tot wäre."

"Ich komme mir vor wie bei Voldemort. Er gestattet es nicht, dass wir Halbblüter oder Muggelgeborene heiraten."

Jeder seiner Leute die es trotzdem tun wird getötet."

Harry grinste. "Aber für ein bisschen Spaß kommt alles gelegen, Kleiner!"

"Du bist ein Arschloch, Harry."

Der Erbe Slytherins grinste nur noch mehr. "Ich bin ein Vampir!"

"Jetzt sag mir nicht, dass ich auch so werde.", stöhnte Draco auf.

"Nun sagen wir so. Gegenüber anderer Geborener verhalte ich mich anders. Du würdest niemals so mit einem Geborenen reden."

Seine Vampirsinne spüren, dass wir mächtiger sind.

So wie ich mit dir oder mit anderen Gebissenen umgehe so würdest du mit niederen Gebissenen und Menschen umgehen."

Draco erschauerte kurz. "Niedere Gebissene? Ich bin doch erst letzte Nacht gebissen worden."

"Das schon, aber du bist etwas besonderes, Kleiner. Du würdest von einem der ältesten noch lebenden Gebissenen gebissen. Das macht dich ziemlich mächtig.

Ein weiterer Grund ist, dass ich es war, der dich gerettet hat.

Es kommt vor, dass einer der Älteren sich um einen Geborenen kümmert und ihn aufzieht, wenn dieser keine Eltern mehr hat, oder seine Eltern nicht findet, weil etwas passiert ist.

Etwas was weit weniger häufig geschieht ist, dass sich ein Geborener um einen Gebissenen kümmert.

Was noch nie vor kam ist, dass sich jemand aus meinem Clan um einen Gebissenen gekümmert hat."

"Das dürfte nicht der einzige sein, oder?"

"Natürlich nicht, aber du wirst es schon seltsam finden, dass ein Geborener aus dem ältesten und mächtigsten lebenden Vampirclan um einen Gebissenen kümmert."

Der Malfoyerbe konnte nur noch nicken, denn der Größere war schon durch die Tür geschlüpft.

Schnell folgte Draco dem Geborenen.

Der Gebissene wurde regelrecht angestarrt als er den kleinen Saal betrat, was kein Wunder war.

Seine Haare waren während des einen Tages gewachsen und reichten ihm nun bis zu den Schultern. Zudem waren nun silberne Strähnen in dem Blond zu sehen. Weiter kam hinzu, dass sich das Grau seiner Augen verdunkelt hatte.

Die Aura eines Vampirs war nahezu greifbar und lies ihn extrem attraktiver und ahnziehender wirken als vorher als Mensch schon.

"Wow!", stieß Blaise schließlich in die Stille aus. "Ich habe noch nie jemanden gesehen der so ... heiß aussieht."

"Das ist gar nichts, Zabini. Glaub mir!"

"Warum, nicht einmal dieses Veela Mädchen hat so unglaublich gut ausgesehen. Was soll es da noch geben?"

"Sieh weg und in einer Minute zurück und du wirst es nicht glauben.", grinste Harry und strahlte einen Sekundenbruchteil später auf.

Das Strahlen hielt genau drei Sekunden an in denen die vier Menschen und der Gebissene ihren Blick abwenden mussten.

Als sie wieder zu Harry sahen konnten sie sehen wie sich dieser extrem veränderte.

Der Geborene schwebte einige Zentimeter über dem Boden und hatte seine Augen geschlossen.

Die Narbe glühte in silbernem Feuer und erlosch. Sie war Vergangenheit.

Die Gesichtszüge des Erbe Slytherins veränderten sich, wurden etwas femininer. Seine Nase schlanker, seine Lippen ein wenig voller und hellkirschrot. Die Haut ein wenig blasser.

Die Augenbrauen nahmen einen eleganteren Schwung an und wurde noch dunkler als sie so schon waren.

Durch die schwarzen strubbeligen Haare schien ein heftiger Wind zu stoßen.

Im nächsten Moment wurden sie länger und einen Augenblick später reichten sie dem jungen Vampir bis zur Hüfte.

Sie wurden dunkler, schienen das Licht gerade zu aufzusaugen, verschlingen zu wollen.

Einige Stöße silbernen Feuers zischten durch das Haar und hinterließen silberne Strähnen.

Harry öffnete seinen Mund und einen Sekundenbruchteil darauf blitzen die Fangzähne strahlend weiß und bedrohlich auf, bevor er seinen Mund schloss.

Ruckartig öffnete der Gryffindor seine Augen.

Sie waren nun dunkler und silberne Strahlen schienen hindurch zu zischen, für einen Moment, bevor das Silber sich nur noch mit dem dunklen Grün vermischte.

Das letzte was sich änderte war die Kleidung des jungen Zauberers.

Sie strahlten kurz auf und veränderten sich.

Schwarze Schuhe, schwarze enganliegende Hose, einhornweißes ebenfalls enges Hemd, ein blutroter Umhang, von einer silbernen Schlange gehalten und zuletzt das

Schlangenamulett um seinen Hals.

Sachte setzte Voldemorts Sohn wieder auf dem Boden auf.

Einige der schwarzen Haarsträhnen fielen in die eine Hälfte von seinem Gesicht und ließen ihn dadurch noch unheimlicher, aber auch attraktiver erscheinen.

Mit einer eleganten Handbewegung strich er sich die Strähnen zurück.

Ein winziger Seitenblick zu Draco lies Harrys Augen ein klein wenig diabolisch aufblitzen. "Könntest du aufhören mich mit Blicken auszuziehen, Draco?", fragte er amüsiert, worauf er auf das Begehren in den dunkelgrauen Augen hinwies.

Der Slytherin lief hoffnungslos rot an. "Hör auf damit.", brachte er gerade noch heraus.

"So wird unser Unterricht heute nichts, Kleiner!", seufzte der Erbe Slytherins und trat auf den Malfoyerben zu, der ihn irritiert beobachtete.

Dieser keuchte überrascht auf als er an den größeren Körper gezogen und geküsst wurde.

"Das muss reichen, Kleiner!", meinte Harry als sie sich lösten und fuhr in laszivem Tonfall fort. "Vielleicht haben wir ja später noch Zeit für etwas anderes."

Da Draco ihn partout nicht los lies seufzte der Gryffindor, hob den anderen einfach hoch, ging mit ihm zu einem der Sessel, setzte sich darauf und setzte den Blonden auf seinen Schoß.

"Was?", fauchte der Gebissene als er die überraschten und erschrockenen Blicke der Menschen bemerkte.

"Hey, Kleiner! Vor nicht allzu langer Zeit haben wir keine Gelegenheit ausgelassen uns zu beleidigen und zu verfluchen."

"Ich glaub es einfach nicht!", eröffnete Blaise. "Harry Potter und Draco Malfoy sind scharf aufeinander. Und dann sehen beide so unverschämt gut aus, dass jeder neidisch wird."

Harry lachte leise. "So lässt es sich kurz fassen. Ich hatte ja gesagt: Und vielleicht noch etwas mehr!"

Du magst recht haben, Blaise, dass wir ziemlich scharf aufeinander sind, doch es ist nicht mehr als das, wenn du darauf anspielen willst. Wir sind kein Paar."

"Verstehe!", meinte der braunhaarige Slytherin. "Draco verhält sich anders."

"Der kleine Gebissene hier ist unsicher. Er weis noch nicht genau was alles auf ihn zu kommen wird und ich bin seine einzige Bezugsperson."

